

Biblische Bücherschau

Othmar Keel/Christoph Uehlinger Altorientalische Miniaturkunst

Die ältesten visuellen Massenkommunikationsmittel. Ein Blick in die Sammlungen des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz, Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1990, 163 Seiten + 12 Farbtafeln, Ln., DM 36,-.

Es ist dem wissenschaftlichen Werk O. Keels und seiner SchülerInnen bzw. MitarbeiterInnen zu verdanken, wenn die Ikonographie heute in der exegetischen Wissenschaft eine große Rolle spielt und verstärkt zur Interpretation insbesondere alttestamentlicher Texte herangezogen wird. In zahlreichen Monographien und Aufsätzen wurde dabei gezeigt, welchen wichtigen Beitrag die altorientalische Bildwelt, zum Verständnis der biblischen Texte darstellt. Während die meisten Arbeiten sich bisher an Fachkollegen richteten, soll der zu besprechende Band weitere Kreise für diese Thematik interessieren.

In einem ersten Aufsatz (»Warum Sammlungen altorientalischer Miniaturkunst an einem Biblischen Institut«, S. 9–23) beschreibt O. Keel, wie sein Interesse an der Ikonographie geweckt wurde und wie er sich immer mehr – von der altorientalischen Kunst ausgehend – der palästinischen Kleinkunst zuwandte. Daneben werden zentrale biblische Themen und ihre ikonographische Darstellung angesprochen (Götterbilder, Weltbild, Keruben, Seraphen). Auch für Laien wird dadurch deutlich, daß selbst kleine und unscheinbare Bildträger wie Skarabäen und Rollsiegel weitreichende Einsichten in die Gefühls- und Gedankenwelt der Bewohner Palästinas vermitteln. Es folgen zwei Beiträge, die sich mit den beiden Sammlungen beschäftigen, die den Großteil des Bestandes im Biblischen Institut der Universität Freiburg/Schweiz, wo O. Keel Altes Testament lehrt, bilden (»Die Sammlung vorderasiatischer Stempel und Rollsiegel [ehemals Sammlung R. Schmidt]«, S. 25–57; »Die Sammlung ägyptischer Siegelamulette [Skarabäensammlung Fouad S. Matouk]«, S. 58–86.) Die Sammlung R. Schmidt umfaßt 253 Zylindersiegel, 84 Stempelsiegel und 4 Keilschrifttäfelchen mit Siegelabrollungen, die Sammlung F. S. Matouk 6169 gravierte und ca. 350 ungravierte Skarabäen und Skaraboide sowie ca. 1800 altägyptische Amulette. Das Biblische Institut in Freiburg besitzt damit die drittgrößte Sammlung an altorientalischer Miniaturkunst weltweit. Die beiden Beiträge über diese erworbenen Sammlungen beinhalten jedoch mehr, als der Titel verspricht. Geboten wird an Hand einzelner Stücke eine Kulturgeschichte der Siegelkunst im Vorderen Orient. Hier wird der Leser viele wichtige Informationen zum Verständnis der Siegelbilder finden. Ein weiterer Beitrag (»Siegel und Siegeln in der Bibel«, S. 87–92) beschäftigt sich mit den biblischen Belegstellen. Wieder vom Bestand des Biblischen Institutes

wird in dem fünften Beitrag (»Die Sammlung ägyptischer Amulette und Bronzen«, S. 93–118) ausgegangen. Auch hier wird wieder durch die Besprechung wichtiger Symbole (Udschat-Auge) und Götterfigurinen dem Leser ein Hintergrundwissen zum Verständnis der Objekte vermittelt. Ausführlicher werden dabei auch die Funktion und die Bedeutung der Amulette sowie die einschlägigen biblischen Belege besprochen. Der nächste Beitrag ist den insgesamt 1380 ägyptischen Fayencemodellen gewidmet, die sich im Biblischen Institut befinden und aus denen Amulette hergestellt wurden (»Die Sammlung von Modellen für ägyptische Fayencen«, S. 119–123). Der letzte Abschnitt trägt die Überschrift »Perspektiven der Forschung« (S. 124–146). Neben grundsätzlichen Erwägungen zum Zeichencharakter der Bilder und zum Sinn einzelner verwendeter Symbole findet sich dort ein kurzer Überblick über die Verwendung von Bildern zur Interpretation biblischer Texte seit dem 14. Jh. n. Chr. und eine Projektbeschreibung der geplanten Veröffentlichung aller aus offiziellen Grabungen stammenden Siegel in Palästina (ca. 8000 Stempel- und 400 Rollsiegel). Abgeschlossen wird der Band durch ein Abbildungsverzeichnis (S. 148–158) und eine Bibliographie (S. 159–162), in der sich alle einschlägigen Untersuchungen zu den Sammlungen des Biblischen Instituts Freiburg finden.

Der Band bietet jedem interessierten Leser viele neue Einblicke und Verständnismöglichkeiten für eine Objektgruppe, die in den Museen meist nur recht summarisch und schwer zu überblicken in einem Schaukasten aufbewahrt sind, so daß der Besucher in der Regel schnell an ihnen vorübergeht. Hier wird deutlich, daß diese Kleinkunst ebenso bedeutsam ist wie die großen Ausstellungsstücke und daher größerer Aufmerksamkeit wert ist. Das Buch ist in einer flüssigen Sprache geschrieben, die das Lesen leicht macht, ohne dabei an Informationsgehalt zu verlieren. Die 12 Farbtafeln und 170 Schwarzweißphotos bzw. Strichzeichnungen sind in der Qualität, für die der Philipp von Zabern Verlag inzwischen allseits bekannt ist. Unter den Abbildungen findet sich auch zahlreiches bislang unpubliziertes Material, das sicherlich für die FachkollegInnen von besonderem Interesse sein dürfte. Man kann dem Buch, das nicht nur ein Katalog der Sammlung des Biblischen Instituts, sondern eine Kulturgeschichte der Siegelkunst im Vorderen Orient ist, daher nur eine weite Verbreitung wünschen. Wenn sich in Zukunft verstärkt Museumsbesucher vor den Schaukasten mit den Siegeln und Skarabäen aufhalten, so ist das dann sicherlich Othmar Keel und Christoph Uehlinger zu verdanken.

Wolfgang Zwickel